

Auf Ostern hin...
Einstimmung auf den 5. Fastensonntag
mit Lied zum Evangelium



Jesus - ein Mensch wie Brot
(Lothar Zenetti)

Wer würde nicht gerne mal mit Jesus sprechen wollen?! Im Evangelienabschnitt des 5. Fastensonntages bekommen einige Griechen auf Vermittlung der Apostel die Gelegenheit dazu. Doch was Jesus zu ihnen sagt, ist „schwere Kost“. Als Erhöhung und Verherrlichung deutet er seinen bevorstehenden Tod. Das Bild-wort vom Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird, ist leichter zugänglich.

AUS DEM EVANGLIUM NACH JOHANNES

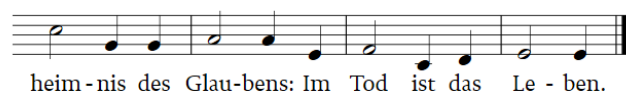
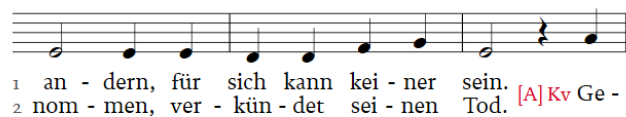
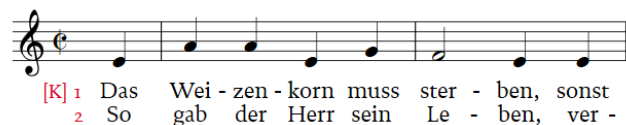
In jener Zeit gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Paschafest in Jerusalem Gott anbeten wollten. Diese traten an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen. Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus. Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen. Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet. Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch. Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

(Joh 12,20 – 33)

Das Leben und Sterben Jesu ist ein Mysterium, ein Geheimnis des Glaubens. Der Evangelist Johannes lässt Jesus oft in einer verborgenen Sprache sprechen. Allein poetisch begabte Menschen können diese verstehen. Der Priester und Schriftsteller Lothar Zenetti vermochte dies. In seinem Lied „Das Weizenkorn muss sterben“ (GL 210) hat er die Jesus-Worte für heutige Menschen aufbereitet.

Singen oder sprechen Sie das Lied oder hören Sie es sich auch auf dem YouTube-Link an.

Zum Singen oder Sprechen



3 [K] Wer dies Geheimnis feiert, / soll selber sein wie Brot; / so lässt er sich verzehren / von aller Menschennot. Kv

4 [K] Als Brot für viele Menschen / hat uns der Herr erwählt; / wir leben füreinander, / und nur die Liebe zählt. Kv

Zum Anhören

https://www.youtube.com/watch?v=4bbAGJY_Zml

Zum Nachdenken

Jedes Jahr beim ersten Frühlingsvollmond gedenkt man im Judentum des Auszuges des Volkes Israel aus Ägypten. Die Befreiung durch Gott aus der Knechtschaft. Pesach wird dieses Fest, das bis heute gefeiert wird, genannt. Im aramäischen Dialekt, den Jesus sprach, wird es Pascha genannt, unter dieser Bezeichnung ist es uns im Neuen Testament überliefert.

Der Evangelist Johannes erwähnt, dass Jesus dieses Fest drei Mal gefeiert hat. Zum ersten Mal feierte er in Jerusalem und vertrieb die Händler aus dem Tempel. Am 3. Fastensonntag wurde dieser Evangelienabschnitt gelesen. Das zweite Paschafest verbrachte Jesus in seiner Heimat Galiläa und wirkte das Wunder der Brotvermehrung. Zum dritten Pascha weilt Jesus wieder in Jerusalem, wird aber – nach Johannes – am Rüsttag dieses Festes gekreuzigt. Als dieses Gespräch des heutigen Evangeliums stattfand, war Jesus bereits in Jerusalem und er deutet seinen bevorstehenden Tod. Seine Stunde ist da und er hat Angst davor. Aber er weiß auch, dass er dazu in die Welt gekommen ist. Die Kreuzigung ist für ihn eine Erhöhung und seine Leiden eine Verherrlichung. Alles ist im Einklang mit dem Willen Gottes.

Schwere Worte, die Jesus hier spricht.

Er vergleicht sich und sein Sterben mit einem Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird, um Frucht zu bringen. Der Evangelist Johannes hat dies schon angedeutet, in dem er die Brotvermehrung im Umfeld eines Paschafestes ansiedelt. In jeder Eucharistiefeier wird Brot verwendet und der Tod des Herrn verkündet. Geheimnis des Glaubens nennen wir es.

Der Priester und Schriftsteller Lothar Zenetti, von dem auch das Lied vom Weizenkorn stammt, nennt Jesus in einem Gedicht einen „Mensch wie Brot“. Jesus ein Lebensmittel?! Er gibt sich hin für das Leben der Welt. Durch seine Aufforderung zur Nachfolge wird diese *Hingabe* für Christen auch zur *Aufgabe*. Selber sein wie Brot. Wir leben füreinander und nur die Liebe zählt. Paschamysterium. Befreiung aus der Knechtschaft. Befreiung aus dem Tod. Befreiung auch aus menschlichem Egoismus?

Zum Beten

Großer Gott,

dein Sohn Jesus Christus ist wie ein Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird und reiche Frucht bringt. Sein Tod brachte Leben für die ganze Welt. Nimm von uns die Angst, für andere verbraucht zu werden. Lass uns einander Gutes tun und so zum Brot für viele Menschen werden. Darum bitten wir durch ihn, Jesus unseren Herrn.

Amen.

So segne diesen fünften Fastensonntag und diese Woche.
Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.



*„ Wenn ich über die Erde erhöht bin ...“
Rotonda di S. Lorenzo | Mantua.*